

Strom, der nicht gebraucht wird

Zum gleichen Thema.

Sind wir noch zu retten? Als Stromverbraucher und besorgter Bürger sollte man sich diese Frage stellen. Jetzt schon muss Deutschland Strom verschenken und auch sogar teilweise Geld bezahlen, um den Überschuss loszuwerden und Netzausfälle wegen Überlastung zu vermeiden. Dennoch benötigen wir

weiterhin Gas- und Kohlekraftwerke, um ein stabiles Stromniveau zu halten. Auch wenn bis 2020 der Anteil erneuerbarer Energien auf zirka 50 Prozent stiege, spielt die Kohle immer noch eine bedeutende Rolle. Und das in zweierlei Hinsicht: als schwarzer Energielieferant einerseits, und im übertragenen Sinne als das, was uns der Staat aus den Taschen zieht, um die Energiewende zu finanzieren. Der Solidaritätszuschlag, erfunden nach dem Mauerfall, bekommt nun Kinder und Enkelkinder, denn die Zeche muss bezahlt werden, mit unserer „Kohle“. Da wundert es sehr, dass weiterhin über neue Windräder im Hochwald diskutiert und spekuliert wird. Was sollen sie erzeugen, die Windräder? Strom, der nicht gebraucht wird, oder Pachteinahmen anstelle von Ortsentwicklung? Zudem sollen Milliarden-Investitionen

dabei helfen, die vor Deutschlands Küsten erzeugte Windenergie mittels Stromtrassen zu transportieren – eines Tages und natürlich mit unserer „Kohle“. Und dann? Bis dahin haben wir unsere Wälder ruiniert, Flora, Fauna und Tourismus verscheucht. Aber Hauptsache, wir sind dabei, koste es, was es wolle. Na, sind wir noch zu retten?

Nicole May, Weiskirchen

● *Leserbriefe können Sie einreichen per Mail: redmzg@sz-sb.de, per Post: Redaktion Merzig, Im Werthchen 7, 66663 Merzig, oder per Fax: (0 68 61) 9 39 66 59. Bitte geben Sie bei Zusendungen Namen, Adresse und eine Telefonnummer für Rückfragen an.*